

wegung wiedererweckte, aber erst 1930 kirchlich anerkannte Ordensleben in der anglikanischen Kirche von Dr. Paula Schäfer, vom protestantischen 3. Orden der Veilleurs, Sodalitium Confessionis Apostolicae von Gunnar Rosendal, Bruderschaft des hl. Ansgar von Brunn, die Evangelische Michaels-Bruderschaft von Spieker, Evangelisch-katholische Eucharistische Gemeinschaft, der Schweizer Diakonie-Verein von Mannheimer, St. Franziskus heute von Schöfer, Evangelisches Franziskanertum in Indien mit einer Lebensregel des evangelischen Ordens der Minderen Schwestern, aus dem Leben der evangelischen Franziskaner-Tertiaren von Elis. Hempel, die Brüder vom Deutschen Hause St. Marien von P. Bernhard, der Evangelische Humiliaten-Orden von Walter, vom Evangelischen Pflegebrüder-Orden von Humpe und eine herrliche Schilderung des katholischen Nonnenlebens in der kontemplativen und caritativen Form der Benediktinerinnen und Vinzentinerinnen von Anne-Marie Heiler); im 4.—6. Heft (April/Juni) über das Dogma der Kirche (Geheimnis der Glaubenspredigt von Priestermonch Johannes, Notwendigkeit des Dogmas von Paula Schäfer, Liturgie als gebetetes Dogma von Schöfer, liturgischer Charakter der dogmatischen Theologie von Schorlemmer, das Dogma in der östlichen orthodoxen Kirche von Erzpriester Bulgakoff, zwei mehr negativ und kritisch eingestellte Beiträge von „katholischer“ Seite über Glaube, Vernunft und Dogma in der römisch-katholischen Kirche von Dr. Minn, sowie über Dogma und Nachfolge Christi darin von Pfarrer A.F., das Dogma in der lutherischen Kirche von Drobnitzky, das Wiederaufleben des Dogmas im Protestantismus von Leonhard, das alte und das neue Dogma oder die Gottesstunde der Kirche von Goltzen); im 7.—9. Heft (Juli/September) über Beichte und Absolution (Vergebung der Sünden von Heiler, das Bußsakrament in Vergangenheit und Gegenwart: I. Ursprung und Entwicklung des kirchlichen Bußinstituts, II. sakramentaler Charakter der Buße, II. Bedeutung des Bußsakraments für den heutigen Menschen von Paula Schäfer, Sakrament der Buße in der orthodoxen Kirche des Ostens von Bulgakow, Privatbeicht bei Luther und im Luthertum von Ramge, die Buße als Sakrament der Kirche vom katholischen Studentenseelsorger Dr. Becker von Marburg, der Beichtspiegel von Schöfer, vom „Pastor“ zum Beichtvater von Quade); im 10./11. Heft (Oktober-November) Vorträge oder Berichte vom 16. Hochkirchentag in Spandau über die ewige Kirche von Drobnitzky, das Wesen der Mutterkirche von Minkner, die Kirche als Säule und Grundfeste der Wahrheit von Heiler, Kirche und Neuheidentum zu Kellraths Antwort auf den Mythos von Schöfer; im 12. Heft (Dezember) über das allgemeine Priestertum (in der Urkirche von Paula Schäfer, in der Liturgie von Lic. Schorlemmer, in der orthodoxen Kirche von Afanassiew, in der römisch-katholischen Kirche von Dr. Metzger, im Protestantismus von Leonhard und Aktivierung der Gemeinde von Schöfer nebst Büchern). Dazu kommt jeweils eine kirchliche Rundschau oder Umschau (im 1. Heft über anglikanische, ökumenische und judenchristliche Kirche, im 2. über den apostolischen Bischof Barres, im 3. über den Hochkirchentag), samt Bücherbesprechungen und Mitteilungen aus der hochkirchlichen Vereinigung.

Das Wort in der Zeit ist uns noch bis Juli als 2. Hälfte des 2. Jahrgangs zugeschiedt worden und möge daher hier kurz besprochen werden. Aus dem Inhalt des Hefts 7/8 (Januar/Februar) interessieren uns missionarisch die beiden Gedichte an der Spitze von Michels O. S. B. (König des Heiles) und Przywara S. J. (Könige von Tharsis), von Heft 12 (Juni) Schamoni über junge einheimische Kirche neben Tyciak über johanneische Gestalt des Ostens und Kiechler über die russische Idee, während die übrigen großen und kleinen Beiträge wie die Notizen aus Briefen, Erlebnissen und Gesprächen keine Beziehungen zum Weltapostolat aufweisen. (Herausgeber Abele, Schriftleiter Schmid, Verlag Manz, Regensburg.)

Katholische Ordensgenossenschaften in Deutschland, die missionierenden Genossenschaften vom Generalsekretär der Superiorenvereinigung, P. Ansgar Sinnigen O. P., suchten wir vergeblich vom Verlag der Köln. Volkszeitung zur Besprechung zu bestellen, vermutlich weil Grund vorliegt, das Licht öffentlicher Kritik dafür zu scheuen.

Dasselbe gilt wohl für das Jahrbuch des Reichsverbands für die katholischen Auslandsdeutschen von 1934 und 1935 unter „Führung“ des zweifelhaften Dr. Cl. Scherer, nachdem wir für ersteres auf Bitten der Redaktion (Dr. Mey) einen Beitrag über das deutsche Missionswesen der Gegenwart ausgearbeitet haben, er aber wegen angeblichen Rummangels zum folgenden Jahre aufgeschoben wurde, ohne darin zu erscheinen, während zwei Missionsbeiträge von sehr speziellem und relativem Wert aus der Feder meiner Schüler Aufnahme fanden.

Eingeschickt: St.-Franziski-Göckleins-Kalender 1936 (für Mitglieder und Gönner des seraph. Ordens und seiner Missionsarbeit, Reinertrag zugunsten der Heidenmission, Missionsprokuratur Hall) mit Beiträgen aus Yungchow (auf der Flucht vor Kommunisten und frühe Heimkehr) und Guarayos (aus Santa Maria und aus fernen Landen).

Zugesandt: Fürchtet euch nicht von Max Pribilla S. J. (Grundsätzliche Erwägungen zur kirchlichen Lage, 44 S. Herder, Freiburg 1935) und Wir wurden glücklich von Alois Gehlen S. J. Bd. I (Bekenntnisse von deutschen Konvertiten zur katholischen Kirche in den letzten 100 Jahren, 61 S. Schöning, Paderborn 1935).

LITERARISCHE UMSCHAU.

„Die katholischen Missionen“ (1933—1935).

Von Prof. Dr. Schmidlin in Breisach.

Es dürfte wohl kein übertriebenes Lob sein, wenn wir die in unserer Sprache von deutschen Jesuiten redigierten und nun bei Schwann in Düsseldorf erscheinenden „Katholischen Missionen“ sowohl im Kreise ihrer ausländischen Schwestern als auch innerhalb der deutschen Missionsorgane als die inhaltlich wertvollsten und auch missionswissenschaftlich materiell brauchbarsten bezeichnen, obgleich sie schon wegen des meist fehlenden Quellenapparats nicht zu den streng wissenschaftlichen gehören. Immerhin wollen wir sie hier nicht übergehen, wenn sie auch ihrerseits trotz des mit uns bestehenden Austauschs in ihrer bekannten Überheblichkeit und 25jährigen Antipathie umgekehrt von uns keine Notiz zu nehmen pflegen. Es liegt freilich durchaus im Hauptzweck des Organs begründet, daß es sich auf eine Information über das gegenwärtige Missionswesen, also Missionskunde, wenn nicht beschränkt, so doch wesentlich konzentriert, dabei auch hierin im Unterschied zu unserer fachwissenschaftlichen Rundschau vielfach des wissenschaftlichen und quellenmäßigen, wie des allgemein zusammenfassenden Charakters entbehrt. Weitaus das Meiste findet sich allerdings weniger in den Aufsätzen oder Leitartikeln als in den Missionsnachrichten.

Mit der heimatlichen Missionsbasis beschäftigt sich vor allem die Rubrik „Heimat und Mission“, mit der römischen Missionszentrale unter den „Mitteilungen aus der Ewigen Stadt“, zunächst den stereotyp wiederkehrenden über neue Sprengel und ihre Rangerhebung oder Umbenennung sowie über die Jahresversammlung der päpstlichen Werke in Rom; im einzelnen über den Heiligen Vater und den einheimischen Klerus, die Weihe einheimischer Bischöfe durch den Papst und die Audienz des italienischen Priestermissionsbundes, den neuen Propagandapräfekt Fumasoni-Biondi und sein Antrittsschreiben an die Missionare, die Missionsfakultät der Propaganda und die Eröffnung des Missionskollegs der Trinitarier nebst einigen Übertragungen oder Ernennungen (1933); dann außer diesen kurialen Maßnahmen über die kanonische Errichtung der „missionswissenschaftlichen“ Propagandafakultät, die Audienz des Propagandakollegs, von asiatischen Studenten und indischen Pilgern, Tagung der „Pax Romana“ in Rom. Missionsbund der Malteser, Brief des Propagandapräfekten zur Sklavenfrage und Belobigungsschreiben des Kardinalstaatssekretärs an die KM (1934); endlich Protektoratsübernahme

des Kindheitswerkes durch Pacelli, Übertragung der Reste Ledochowskas und Seligsprechung zweier Missionare neben Erwählungen oder Verzichtleistungen (1935). Weiter wird berichtet über Missionsgesellschaften (Benediktiner, Dominikaner, Franziskaner, Kapuziner, Jesuiten, Redemptoristen, Trinitarier, Zisterzienser, Trappisten, Passionisten, Salesianer, Oblaten, Spiritaner, Weiße Väter, Pariser, Lyoner, Scheutvelder, Maryknoller, Steyler, Schul-, Barmherzige und Franziskanerbrüder samt Missionsschwestern, Klarrissen, Karmeliterinnen, Trappistinnen usw.); Missionsvereine (Werke der Glaubensverbreitung, der heiligen Kindheit und vom hl. Petrus, Frauenmissionsvereinigung, Miva, Priestermissionsbund, akademischer Missionsbund, meist vom Ausland, und Missionskreuzzug der studierenden Jugend); ärztliche Missionshilfe (zwei Leitartikel von Prof. Becker über das missionsärztliche Institut von Würzburg im Dienst der Weltmission und sein zehnjähriges Bestehen neben vielen Aussendungen und Niederlassungen von Missionsärzten); also nur nichts über unsere missionswissenschaftlichen Unternehmungen, auch nicht zu ihrem silbernen Jubiläum (bezeichnenderweise!). Einige weitere Nachrichten differenzieren sich nach verschiedenen Ländern (Deutschland, Frankreich, Belgien, Holland, Schweiz, Österreich, Polen, Italien, Spanien, England, Irland, Kanada und V. St.). Dazu kommt noch Allgemeines (1933 Lichtbild als Missionswerbemittel, Betreuung der fernöstlichen Studenten usw.; 1934 über Wiedervereinigung oder Bekehrung der Orientalen, Westafrikas, indischen Ureinwohner und Buddhisten; 1935 über die Sammlung der Irrenden in der kirchlichen Einheit, protestantische Missionsalmsen, Aussätzigenmission u. dgl.) sowie die Ansprachen des Propagandasekretärs Salotti zum Weltmissionssonntag und die Gegenstände der Gebetsmeinungen. Letztere figurieren auch in vielen Leitaufsätzen (so Januar 1933: Gewinnung der Protestanten in den Missionsländern, Februar: Befreiung der Chinakirche aus den Gegenwartsgefahren, März: Erbfluch über Ostasien, April: Befriedung Indiens in Christus, Mai: unsere Missionare, Juni: Verbreitung der Herz-Jesu-Andacht in den Missionsländern, Juli: Abwendung des Laizismus von ihnen, August: die Oberhirten der Missionssprengel, September: die Priesterseminare in den Missionen, Oktober: Vermehrung des Missionseifers unter den Katholiken, November: Gewinnung der nichtchristlichen Schüler katholischer Missionsschulen für den Glauben, Dezember: die Liebeswerke als Wegbereiter des Glaubens; Juni 1934: Vorposten des Katholizismus in Fernasien, Oktober: Gewinnung der noch heidnischen Indianer Südamerikas, November: Befriedung der Völker des fernen Ostens; Februar 1935: vergessene Brüder bitten um unsere Hilfe, Mai: Bekehrung Rußlands, September: Priestermissionsbund, April: Glaubensboten auf den Inseln der Südsee, Pfingstaufruf des Papstes zum Krankenopfer für die Missionen, Oktober: dem Priestertum entgegen, November: eine wichtige Aufgabe der Katholischen Aktion in Südafrika). Auch sonst beschäftigen sich manche Hauptaufsätze mit heimatlichen Missionsunternehmungen, so 1933 außer den beiden von Becker über das missionsärztliche Institut A. H. mit Vermehrung des Missionseifers unter den Katholiken und P. Danzer O. S. B. mit den Benediktinern sowie den Trappisten in ihrer Missionsbeteiligung und ihrer Regel, 1934 A. H. (Heinen) mit dem Missionsgedanken auf den deutschen Katholikentagen und der Zeitgemäßheit der Missionshilfe, Schüller mit dem Aachener Missionsmuseum, Danzer mit St. Ottiliens Entwicklung und Castro mit dem Aufschwung des heimatlichen Missionswesens in Spanien, 1935 Fr. Anacletus mit der Missionstätigkeit der christlichen Schulbrüder, während P. Freitag 1935 einen „diamantenen Erntefestkranz“ für die Missionsfelder der Steyler Missionsgesellschaft windet.

Immerhin ist der größte Teil sowohl der Abhandlungen als auch der Nachrichten den auswärtigen Missionsgebieten gewidmet, wobei für erstere nicht selten zugleich ein theoretischer Einschlag ins Prinzipielle oder Praktische hinzutritt, abgesehen von den naturgemäß panegyrisch gehaltenen Nachrufen auf die jeweils im betreffenden Vorjahr verstorbenen Missionsbischöfe (für 1932—1934). Allgemeineren Inhalt weisen die Beiträge über die Missionsfelder oder Missionsarbeiten der Genossenschaften auf (so von Danzer über die der Benediktiner und Trappisten, wie von Anaklet über die

Schulbrüder in den Missionen); einen konfessionellen Vergleich mit apologetischen Absichten P. Otto S. J. über katholische und protestantische Mission im Ringen der Zeit (1924, 89 ff.).

Mit den nordischen Missionen befassen sich außer den einschlägigen Missionsnachrichten über Europa (1933 aus Dänemark und Schweden, 1935 für Dänemark, Schweden, Norwegen, Island, Finnland, Estland, Lettland und Litauen) die Darstellungen von P. Otto S. J. über die katholische Kirche in Dänemark 1932 (1933, 69 ff.) und den Katholizismus im Norden (1935, 30 ff.) sowie über die Lage der katholischen Kirche in den baltischen Ländern (ebd. 34 ff.). Die Bekehrung Rußlands ist Gegenstand eines längeren Aufsatzes (1935, 120 ff.) wie auch vereinzelt der europäischen Missionsrundschau (1933/34) neben Seitenblicken auf die Unionsbewegung in Polen (1934/35); die Lage der russischen Katholiken vom slavisch-byzantinischen Ritus wird von P. Amann S. J. (1933, 122 ff.) und die Unionsarbeit der Redemptoristen im griechisch-slavischen Ritus von Prieschl C. SS. R. (1935, 37 ff., 62 ff.) behandelt, darauf die Wiedervereinigung in Griechenland und Rumänien unter den Nachrichten (1934, 46 f. und 1935, 257 f.). Der Orient und die katholische Kirche heißt der Titel von P. Schrenk S. J. (1934, 238 ff.), während die Rundschau unter Asien Allgemeines (so 1935 über das Mönchtum in den getrennten morgenländischen Kirchen) wie Besonderes (1933 Türkei, Palästina, Syrien, Mesopotamien und Persien, 1934 Türkei und Syrien, 1935 Palästina, Syrien und Türkei) zur Orientmission vorführt.

Vom übrigen asiatischen Kontinent lenkt zunächst die vorderindische Mission eine starke Aufmerksamkeit auf sich, wenigstens in den Rundschau unter Allgemeinem (so 1933 über Hinduismus und katholische Kirche wie in jedem Jahr über die allindischen katholischen Missionskongresse) und bei den einzelnen Missionssprengeln (Goa, Cochín, Mailapur, Changanacherry, Syromalabaren, Quilon, Verapoly, Trichinopoly, Ranchi, Coimbatore, Kalkutta, Mangalore, Bombay, Poona, Mysore, Hyderabad, Krishnagar, Madras, Nagpur, Vizagapatam, Agra, Lahore, Assam, Dakka, Ahmedabad, Indore, Sikkim, Salem und Ceylon), ja, die Mission unter den Santals erhält eine Extrabehandlung von Väth (1934, 150 ff.). Nicht gar so viel Raum nimmt das hinterindische Apostolat ein (Allgemeines über das 1. allgemeine Konzil, Anerkennung katholischer Missionstätigkeit, einheimischen Episkopat und Klerus; Spezielles aus den Vikariaten Rangoon, Kengtung, Tounghoo, Bangkok, Laos, Hanoi, Saigon, Phatdiem, Quinhon, Pnompenh, Hue, Hunghoa, Thanhua, Buichu, Haiphong, Langson). Eingehende Beachtung finden namentlich die chinesischen Missionen, nicht nur seitens der allgemeinen (über den Delegaten, Missionsstand, Verfolgungsoffer, Aktion, Schule, Presse und Caritas) und besonderen Nachrichten (vorab über die Jesuitenbezirke von Shanghai, Nanking und Sienshien, die Hauptstadt Peking und die Steyler in Yenchowfu, aber auch von den meisten anderen Vikariaten), sondern auch in den führenden Beiträgen (1933 von Väth über die Befreiung der Kirche Chinas aus den Gefahren der Gegenwart und von Hemmerich O. F. M. über das Missionsgebiet der bayerischen Franziskaner von Shohchow, 1934 von Väth über die Katholische Aktion in China und von Peters über die katholischen Proposten in Zentralasien, 1935 von Donnelly S. J. über Katholizismus und Protestantismus in Südchina gleichwie eine Skizze über den Weg eines Kindes Maria Theresia Wana Tayun zu Gott). Auch der Mandschurei und Korea-mission wenden sich selbständige Rubriken im Rahmen der Missionsnachrichten zu, für jenes neben dem Schreiben des Propagandapräfekten an den Außenminister vor allem über die Benediktinermission von Yenki und die schweizerische von Tsitsikar, zu diesem außer dem Stand der Gesamtmission ebenfalls über die Ottilianer in Wonsan mit Seitenblicken auf die Pariser in Söul und Taiku. Endlich werden der japanischen Mission nicht wenige Notizen geschenkt, einerseits unter den Einzelgebieten (vorab über Tokio, daneben Osaka, Hakodate, Fukuoka, Nagasaki, Nagoya, Nijigata, Sapporo, Miyazaki und Formosa), anderseits im allgemeinen Teil (Katholikenzahl und Missionsstand, Schulwesen, Literatur und Liebestätigkeit) und bei den Aufsätzen (1933 Rundgang durch die katholische Universität in Tokio von

Schütte S. J. und die katholische Literatur Japans von Laures S. J., 1934 zwei Monate auf Shimabara von Laures und eine Landesorganisation für heidnische Slawierkinder von Gemeinder St. D. 1935 Vinzenzarbeit der katholischen Studenten Tokios von Lassalle S. J. und neue christliche Kunst in Japan von Schüller). Über die fernasiatische Missionsfrage überhaupt verbreiten sich P. Otto (Asien stößt vor 1934, 57 ff.) und Heidrich S. J. (Gedanken zur Missionsaufgabe der Kirche in Ostasien 1935, 89 ff.).

Die fernöstliche Inselwelt ist zunächst durch Indonesien gleichfalls unter allen Kategorien vertreten, unter den Aufsätzen über Java und die Javaner von Lehmacher (1935, 94 ff., 126 ff.), über das Exerzitienwerk in der Floresmission (1935, 291 ff.) und den „Tod Goliaths“ in javanischen Wajangspielen von Schüller (ebd. 148 ff.); im allgemeinen durch eine Missionsstatistik für Niederländisch-Ostindien (1933/35) und die Verchristlichung der Volksstämme im malaischen Archipel (1934); im besonderen durch Missionsnachrichten über Stand und Werke von Batavia, Padang und Malang, Benkulen und Sarawak, Borneo und Celebes, namentlich aber auf den kleinen Sundas. Dagegen tauchen die Philippinen nur spärlich durch eine Übersicht der Missionsarbeit verschiedener Genossenschaften (Benediktiner, Jesuiten, Steyler, Schentvelder und vom heiligsten Herzen 1933, Jesuiten, Steyler und Millhiller 1935) auf. Öfter begegnen uns die Südseemissionen Ozeaniens in Nachrichten aus Neuguinea, Rabaul, Süd- und Nordsalomonen, Samoa, Gilbertinseln, Cook und Tahiti (auch über den Einbruch des japanischen Buddhismus von P. Otto 1934); Australien durch Darlegung der Eingeborenemission im Nordwesten, bei den Benediktinerinnen und Trappisten (1933) sowie der vielgeprüften deutschen Pallotinermission von Kimberley von Bleischwitz (1935, 297 ff.) und der kirchlichen Zustände in Neuseeland (ebd. 46 f.).

Sehr stark finden wir die Afrikamission berücksichtigt, auch in den Leitartikeln: 1933 in drei Aufsätzen von Huß R. M. M. über die katholische Arbeit zur gesellschaftlichen Hebung der Bantu in Südafrika (Eingeborenenerziehung, Werbetätigkeit, soziale Betätigung, Afrikavereinigung, Schule, Banken, Vereine usw.) neben den mehr auf sozial-wirtschaftliche Tangenten und Mißstände ausgehenden von Plattner S. J. (Schwarz und Weiß, Volk ohne Raum, bei den schwarzen Bergknappen, schwarzes Proletariat und Stiefkinder des Schicksals) sowie Tremmel F. S. C. (Bedeutung der Wahrheit in der Missionierung Südafrikas); 1934 mit zwei anderen von Huß über südafrikanisches Gemeinschaftsleben und europäischen Sondergeist (mit Stellungnahme der Glaubensboten) nebst einer Schilderung von P. Ohm O. S. B. (am Kilimandscharo) und von der geistigen Auseinandersetzung zwischen Weiß und Farbige (A. H.); 1935 über eine wichtige Aufgabe der Katholischen Aktion in Südafrika und über abessinisches Christentum im letzten Heft (von Heinen). Afrika betreffen auch viele Nachrichten aus den Missionen, weniger allgemein (1933 über Benediktiner und Trappisten daselbst, 1934 über den neuen Delegaten, 1935 über Entwicklung und Stand der afrikanischen Missionen) als über Teilgebiete und Missionssprengel unter Nordafrika (bes. Ägypten und Abessinien), Mittelafrika und Kongo, Südafrika, Ostafrika (1934/35) und afrikanische Inseln (namentlich Madagaskar).

Ähnlich ist auch Amerika nach seinen regionalen Bestandteilen zerlegt in den Norden (Kanada und Vereinigte Staaten), Mittelamerika (1934 Curaçao und Guadalupe, 1935 Costarica und Honduras) und Südamerika (Venezuela, Kolumbien, Ecuador, Peru, Chile, Bolivien, Brasilien und Guyana), woneben noch T. Bühl O. F. M. über deutsche Kulturarbeit bei den Indianern in Bolivien, Peters über die Gewinnung der noch heidnischen Indianer Südamerikas und Timpe P. S. M. über eine nicht hierher gehörige Wallfahrt nach Auriesville schreibt (1934).

Neben der Missionsgegenwart wird auch die vergangene Mission in missionshistorischen Aufsätzen dargestellt, die jüngste insbesondere durch Jubiläumsartikel (1933 u. a. 50 Jahre Mariannahill von Danzer O. S. B. und 40 Jahre deutsche Franziskanermission in Nordbrasilien von Strömer O. F. M.; 1934 50 Jahre am Kongo von Rath C. S. Sp. und 80 Jahre deutsche Jesuitenmission in Indien von Plattner S. J.; 1935 zum Silberjubiläum der Benedik-

tiner am Kongostaat von Danzer und 25 Jahre Frühkommunion in den Missionen von Peters) neben biographischen (so 1935 von Leroy S. J. über P. Licent S. J. als „Missionar ganz großen Stils“, wie auch von P. Danzer O. S. B. über Beda d. Ehrw. als ersten Missionshistoriker germanischer Herkunft). Aus der frühern oder ältern Missionsgeschichte werden der Korea-missionsgründer Kim mit seiner Schule von P. Hafner O. S. B. (1933), der chinesische Laienapostel Paul Siu von Duscheck S. J. und die Anfänge des Christentums in Hokkaido von Huber O. F. M. (1934), die marianischen Kongregationen in der ältern Mission Chinas und die Jesuitenmission in Äthiopien von P. Väh S. J. sowie Gottfried von Laimbeckhoven als Bischof von Nanking durch Zehenter S. J. und der erste Kongobischof Dom Anrique von Plattner behandelt (1935), auch P. Roque Gonzalez S. J. mit seinen Gefährten in Südafrika als Helden der Weltmission anlässlich ihrer Seligsprechung (1934) und das Blutzeugnis zweier Salesianermissionare in den Urwäldern von Mato Grosso als heldische Weltanschauung gefeiert (1935).

Missionstheoretischen oder -methodischen Anstrich weisen die Beiträge der Jesuiten Hahn über die Stellung der katholischen Missionen zur sozialen Not in den Heidenländern und Otto über die Weltgefahr des Rauschgiftlasters (1933); vom gleichen über den Weltkampf gegen das Rauschgift, von Lehmacher S. J. über Rasse und Glaubensverbreitung (in Afrika, Amerika, Australien, Indien und Ostasien mit Ergänzung der Rassenwerte durch das Christentum), von Heinen über Überfremdung der Rasse durch das Christentum, von Plattner über Ehe und Familie in den Missionsländern (1934); von P. Gregorius O. Cap. über die Bedeutung der Gebildetenbekehrung in den Heidenländern und christliche Führerbildung in den Missionsländern, dann anonym über Weltmacht und Gottesreich, Landwirtschaft und Heidenbekehrung auf (1935).

Religionskundlichen Inhalts sind Beschreibungen von Lemacher S. J. über das Geheimnis der Teufelsanbeter (1933), von demselben über Altheidentum und Neuheidentum gleichwie über Bhakti in der Bhagavad-Gita von Blamkain (1934), endlich von Väh über den Eingottglauben im alten China (1935). Mehr ethnographischen Charakter trägt die Sparte aus Missions- und Völkerleben, teilweise allerdings über religiöse Bräuche und missionarische Verhältnisse (so 1933 von P. Sebastian über die Missionsschulen in der Araukanermission der bayerischen Kapuziner, von Eckardt über den Schintoismus in Korea, von Hannan über das religiöse Leben der Mashona; 1934 Hamacher über den Beginn einer Missionsstation in Yonago, Donders aus der Mission Tukuyu und Bücking über 10 Jahre katholische Mission im Ovamboland; 1935 hinduistischer Aberglaube zur Bannung der Cholera von Häßle, Missionsstaaten in Amerika von Väh, Seelsorgsschwierigkeiten in Estland von Wiercinski und die Pariafrage im heutigen Indien von Rossillon).

Die zahlreichen Besprechungen im „Büchertisch“ sind natürlich nicht unter missionswissenschaftlichem Gesichtspunkt ausgewählt und gehalten, was wir ihnen nicht zum Vorwurf machen wollen; aber immerhin hätten sie stärker auf die Missionsbeziehungen achten und nicht unterschiedlose Allotria weit herholen sollen. Von den meist gut gewählten und reproduzierten Bildern wie von der „Jugendbeilage“ zu sprechen, ist hier nicht der Ort.

Missionsbibliographie für 1935.

Von P. Dr. Paul Andres O. M. I.

Abkürzungen: AAS = Acta Apostolicae Sedis. AFER = Africanae Fraternalis Ephemerides Romanae. AIA = Archivo Ibero Americano. CCS = Collectanea Commissionis Synodalis. HM = Het Missiewerk. KM = Katholische Missionen. LeMC = Le Missioni Cattoliche. MC = Missions Catholiques. PM = Pensiero Missionario. RHM = Revue d'Histoire des Missions. ZM = Zeitschrift für Missionswissenschaft und Religionswissenschaft. [] zeigt Besprechung des genannten Buches an. Der Bericht wurde abgeschlossen am 1. Dezember; der zweite (missionsgeschichtliche Teil) folgt im nächsten Hefte.